

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 37 (1985)

Artikel: Fledermäuse im Kanton Schaffhausen
Autor: Stutz, Hans Peter
Kapitel: Schaffhauser Fledermauskundler der Vergangenheit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaffhauser Fledermauskundler der Vergangenheit

«Am 14. Juli 1933 telefonierte mir Herr Kaufmann, dass im Transformatorenturm in Thayngen viele, gegen hundert Fledermäuse seien. Mit Herrn Forstmeister Hitz fuhr ich hin. Die Fledermäuse waren im unzugänglichen Dachstuhl des Turmes und hingen in einem grossen Klumpen an den Dachlatten...» «...Der Eternitboden war dicht mit Kot von Fledermäusen bedeckt und es lagen eine junge und eine alte tote Fledermaus, seit Jahren vielleicht, am Boden. Im Raum selbst hingen noch sechs Stück, welche die Mäuler öffneten und ein zwitscherndes Geräusch von sich gaben. Die Oberseite war bräunlich, die Unterseite schön weisslich. Eine flog weg und leicht wie ein Schatten im Raum herum, um dann hinter den unteren Balken zu verschwinden, wo auch die übrigen 100 Stück sich befinden sollen. Herr Kaufmann sagte, es war ein Trauben in der Form eines Bienen-schwarms.»

Die Parasiten (*Cimex* sp.) der Mausohren, um diese Fledermausart handelte es sich in diesem Fall, störten die Arbeiter (in diesem unbewohnten Transformatorenturm!). «Sie bespritzten nun den Raum stark mit Flit.» – und vernichteten damit die ganze Mausohrkolonie!

Der Beobachter, dessen peinlich genauen Aufzeichnungen uns dieses Drama überliefern, ist kein Geringerer als Carl Stemmler (1882–1971). Diesem hervorragenden Naturkenner und engagierten Naturschutzpionier verdanken wir die wenigen sicheren Fledermausnachweise der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts aus der Region Schaffhausen. Während IM THURN (1840), SEILER (1847) und BAUMANN (1949) diese Region etwas pauschal behandeln und Belegexemplare oft fehlen, führte Stemmler genauestens Buch über alle von ihm beobachteten oder ihm überbrachten Fledermäuse. Oft zeichnete er die Tiere in natürlicher Grösse ab oder ergänzte seine Skizzen mit Körpermassen und Gewicht des Belegexemplars. Auf diese Art und Weise belegt er etwa ein Winterquartier der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) im unterirdischen Gang des Munots im Jahre 1944. Mit einer wunderbaren Farbstiftzeichnung belegt er im Jahre 1945 überwinterte Abendsegler (*Nyctalus noctula*) in Buchthalen und erwähnt dazu in seinen zoologischen Notizen:

«Am 20. Februar 45 berichtet mir Schneidewind, dass er in einem Nistkasten eine ganze Anzahl toter Fledermäuse gefunden habe. Leider vergass ich es, sie zu holen, aber heute, den 22. Februar brachte sie ein junger Mann, eingewickelt in Papier. Es sind 10 Stück, goldbraune Abendsegler. Sie sind zusammengerollt und wohl erfroren.»

Stemmler sammelte nicht nur Belegexemplare. Erlebnisse wie jenes in Thayngen beschäftigten ihn sehr. Mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit engagierte er sich für die Fledermäuse und scheute keinen Aufwand, um in Extremfällen helfend einzugreifen. Von einer dieser beispielhaften Rettungsaktionen berichtete Altforstmeister Frank Schädelin anlässlich einer Umfrage dem Naturschutzamt:

«Vor ca. 30 Jahren hatte ich als Gehilfe von C. Stemmler sen. mitgewirkt, um Hunderte von Fledermäusen aus einem Restaurant in Bibern in den Dachstock des Schwabentors in Schaffhausen zu dislozieren.

Die Fledermäuse flogen in der Nacht jeweils durch eine Maueröffnung aus und ein, wo sie tags am Dachstock hingen. Wegen Verunreinigung des Estrichbodens wünschten die Besitzer, dass die Tiere entfernt würden. Wir sammelten die Fledermäuse, jung und alt, tags von Hand in drei Jutesäcke, fuhren in meinem Jeep nach Schaffhausen und liessen die Tiere im Dachstock des Schwabentores fliegen. Der Abgang beim Transport war leider beträchtlich. Ich erinnere mich noch gut an die leichten Bisse, welche wir beim Sammeln und Fangen der Tiere spürten.»

Auch wenn diese Aktion, bedingt durch das damalige Unwissen über die Biologie des Mausohrs, nicht gerade glücklich erdacht war, darf man Carl Stemmler als Begründer des aktiven Fledermausschutzes im Kanton Schaffhausen betrachten.

Im Laufe der nächsten Jahre standen die Fledermäuse zwar nie im Brennpunkt des öffentlichen Interesses, doch als in den siebziger Jahren erste Befürchtungen über den Rückgang einzelner Fledermausarten laut wurden, schenkte man dieser Säugetiergruppe vermehrte Aufmerksamkeit.

Schaffhauser Fledermauskundler der Gegenwart

Im Kanton Schaffhausen stellte der Kantonsrat Ulrich Wickli im Juni 1979 eine Kleine Anfrage an den Regierungsrat. Er wollte von diesem wissen, ob man im Kanton Schaffhausen über die aktuelle Verbreitung der einzelnen Fledermausarten orientiert sei und allenfalls bereit wäre, notwendige Schutzmassnahmen in die Wege zu leiten.

Im August 1979 antwortete der Regierungsrat wie folgt: